



Protokoll der 3. Sitzung  
des 51. Studierendenparlaments  
am 11. Januar 2018

(0. Revision)

# Inhalt

1.	Anwesenheit .....	3
2.	TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit .....	4
3.	TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.....	4
4.	TOP 3: Festlegung der Tagesordnung .....	4
5.	TOP 4: Bericht des SP-Sprecher und Anfragen .....	4
6.	TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen .....	4
7.	TOP 6: Bericht aus den Gremien .....	5
8.	TOP 7: 2. Lesung Sozialbeitragsordnung .....	6
9.	TOP 8: 3. Lesung Sozialbeitragsordnung .....	8
10.	TOP 9: 2. Lesung Fachschaftenordnung.....	9
11.	TOP 10: 3. Lesung Fachschaftenordnung .....	11
12.	TOP 11: Antrag der Juso-HSG und IL .....	11
13.	TOP 12: Antrag GRAS/LiLi .....	16
14.	TOP 13: Umbesetzung der Ausschüsse .....	17
15.	TOP 14: Sonstiges.....	17
16.		

# Anwesenheit

Nachname	Vorname	Liste/Gremium	Anmerkungen/Vertretung
Delveaux	Jasmin	Juso-HSG	Anwesend
Yavuz	Emre	Juso-HSG	Lilli-Noor Wouhbe bis 18 Uhr, ab 18 Uhr Susanne Schütz
Yavuz	Eren	Juso-HSG	Artur Kunz
Borsch	Lena	Juso-HSG	Anwesend
Hähler	Peter	Juso-HSG	Anwesend
Pennekamp	Franziska	GRAS	Anwesend
Brinkmann	Lennart	GRAS	Anwesend
von Witzleben	Nina	GRAS	Peter Steisel
Kaplan	Salih	GRAS	Anwesend
Brosch	Valerie	GRAS	Justin Mantoan
Wolf	Philipp	GRAS	Leon Schmitz
Richardt	Olivia	GEWI	Anwesend
Brüggemann	Matthias	GEWI	Anwesend
Karabulut	Ramazan	IL	Anwesend
Dikman	Zeynep-Fatma	IL	Anwesend
Scheufler	Carla	LiLi	Anwesend
Elmas	Baris	LiLi	Anwesend
Luckard	Cristian	LiLi	Anwesend
Müller	Rike	LiLi	Nicolai Silas Wichmann
Nickel	Felix	LiLi	Anwesend, später vertreten von Darius Happe
Boxler	Marcus	LiLi	Anwesend
Stallmeier	Maileen	NAWI	Felix Mohr
Schomann	Max	NAWI	Anwesend
Kaya	Muhammed	NAWI	Anwesend
Peschel	Marcel	NAWI	Anwesend
Schmidt	Felix	NAWI	Lionel Zurkuhl
Dickmann	Fabian	NAWI	Anwesend
Schmidt	Lena	NAWI	Simon Lambertz
Buchmann	Adrian	NAWI	Anwesend
Kappes	Charline	JuLi	Maik Rudzki
Rabaia	Obada	JuLi	Florian Stenzel
Lögering	Katrin	Die Liste	Anwesend
Semenowicz	David	ReWi	Anwesend
Meier	Lukas	ReWi	Anwesend
Arthkamp	Matthias	RCDS	Anwesend

## 1. **TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

2. David (SP-Sprecher, ReWi) eröffnet die dritte Sitzung des 51. Studierendenparlaments und stellt die
3. Beschlussfähigkeit fest. Es sind augenscheinlich 34 Parlamentarier\*innen anwesend.

## 4. **TOP 2: Beschluss des Protokolls der letzten Sitzung**

5. Die Protokolle der vergangenen Sitzungen wurden noch nicht verschickt.

## 6. **TOP 3: Festlegung der Tagesordnung**

7. Änderungswunsch: TOP9 „Antrag der Listen Juso-HSG und IL“ wird eingefügt.
8. TOP 10 „Antrag der Listen GRAS und LiLi“ wird eingefügt.
9. TOP 11 „Antrag der Listen RCDS und JuLis“ wird eingefügt.
10. Lennart (GRAS) sagt, dass man über den Antrag der Listen RCDS und JuLis abstimmen solle, da
11. dieser zu spät eingereicht worden sei.
12. Es wird darüber abgestimmt, ob man den Antrag der Listen RCDS und JuLis behandeln soll. Das
13. Ergebnis sieht wie folgt aus: **17 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen.**
14. Bevor die Protokollantin das Ergebnis zu Ende ausführen kann, bittet Matthias (RCDS) um eine namentliche
15. Abstimmung.
16. Lennart (GRAS) stellt den Antrag auf geheime Abstimmung.
17. Es folgt eine geheime Abstimmung, ob der Antrag der Listen RCDS und JuLis behandelt werden soll.
18. Diese ergibt folgendes Ergebnis: 11 Personen sind dafür, 19 Personen sind gegen die Behandlung des
19. Antrags und es gibt 5 Enthaltungen. **Somit wird der Antrag nicht behandelt.**
20. Berichte aus den Gremien wird als TOP6 vor der Lesung der Sozialbeitragsordnung vorgezogen.
21. Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.
22. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.

## 23. **TOP 4: Bericht des SP-Sprecher und Anfragen**

24. David (SP-Sprecher, ReWi) berichtet, dass er seit der vergangenen Sitzung die SP-Homepage erneut
25. aktualisiert habe. Er habe auch die Liste der Sozialbeitragsordnung vervollständigt.
26. Es gibt keine weiteren Anfragen. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.

## 27. **TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen**

28. Simon Lambertz (AStA-Vorsitz, NAWI) berichtet, dass es Neuigkeiten bzgl des Lastschriftverfahrens für
29. die Rückmeldung des Sommersemester 2018 gebe. Dies soll wie gehandhabt für das Sommersemester fortgeführt
30. werden, jedoch müsse man gemeinsam mit der studentischen Senatsfraktion an der Neuregelung für das WiSe
31. 18/19 einen Vorschlag erarbeiten. Zudem berichtet er, dass nächste Woche ein Hearthstone-Turnier im KulturCafé
32. stattfinden werde.
33. Leon (GRAS) sagt, dass der Antrag zur Erarbeitung des Burschireaders nun seinen zweijährigen feiere und fragt,
34. was mit dem Burschireader bis dato passiert sei.
35. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass es damals ein anderer AStA gewesen sei und man dies in
36. diesem AStA nun erarbeite.
37. Muhammed (NAWI) ergänzt, dass man das Thema an die zuständige Referentin weitergegeben habe und diese
38. kurz vor dem Abschluss stehe. Bei den Interviews warte man noch Antworten der Verbindungen und
39. Burschenschaften.
40. Simon (AStA-Vorsitz, NAWI) sagt, dass der Reader objektiv sein solle und man auf Antworten der
41. Burschenschaften warte.
42. Franziska (GRAS) sagt, dass wenn Burschenschaften nicht auf Fragen antworten, dies ein Statement sei, sodass
43. man dies so aufnehmen könne.
44. Simon (AStA-Vorsitzende, NAWI) sehe das anders.
45. Leon (GRAS) und Franziska (GRAS) bitten um wörtliche Übernahme.
46. Franziska (GRAS): „Wenn Burschenschaften nicht auf schriftliche Anfragen antworten, dann ist dies als

1. Statement anzusehen.“
2. Simon (AStA-Vorsitz, NAWI): „Das sehe ich anders.“
3. Matthias (RCDS) möchte darauf hinweisen, dass es bei dem Antrag nicht um einen Reader über
4. Burschenschaften per se ging, sondern über Studentenverbindungen im allgemeinen. Deshalb bitte er darum, dies
5. in der Debatte korrekt anzuwenden.
6. **Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.**
7. **Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.**
8. Es gibt keine weiteren Anfragen. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.

## 9. TOP 6: Bericht aus den Gremien

10. David (SP-Sprecher, ReWi) berichtet, dass er eine Mail vom AKAFÖ-Verwaltungsratsvorsitzenden, Sven,
11. bekommen habe, welche er nach dem Bericht des Senats vorlesen werde.
12. Lennart (GRAS/ Senat): berichtet über das Lastschriftverfahren für die Rückmeldungen. Hierbei sagt er,
13. dass die UV an die Gremienberater herangetreten sei und kundgetan habe, dass sie mit der aktuellen Möglichkeit
14. unglücklich seien. Vermehrt seien Fehler aufgetreten, sodass die Mitarbeiter\*innen der UV länger an den
15. Rückmeldebescheiden sitzen müssen, als nötig. Dies sei der Grund, weshalb sie eine Überarbeitung des Konzepts
16. für das Lastschriftverfahren erarbeiten würden und demnach das Lastschriftverfahren für das kommende
17. Wintersemester 2018/2019 einstellen würde.
18. David (SP-Sprecher, ReWi) liest die Mail vor: „Am 5. Und 6. Dezember 2017 fand in Berlin parallel zur Stupa-
19. Wahl die jährliche Sitzung des DSW(DeutschesStudentenwerk), an der ich teilnahm, statt. Momentan betreibt der
20. Bundesverband eine Kampagne unter dem Titel „Kopf bracht Dach“. Sie fordert die öffentliche Hand auf, den
21. Bau von Studierendenwohnanlagen durch die Werke, höher als bisher zu subventionieren. Dies soll geschehen,
22. um den gestiegenen Studierendenzahlen zu begegnen, die besonders in Städten mit schwierigem Wohnungsmarkt
23. (z.B. Münster, Frankfurt, Berlin, München, etc.) den Druck weiter erhöhen. Ein Problem das wir in Bochum so
24. nicht haben. Daneben wurden Beschlüsse zu weiteren Themenfeldern gefasst. Diese könnt ihr im folgenden Link
25. in Original-Text nachlesen.
26. (<https://www.studentenwerke.de/de/content/beschl%C3%BCsse-der-mitgliederversammlung>)
27. Bei diesen Beschlüssen handelt es sich natürlich „nur“ um die Positionierung des Bundesverbandes. Der
28. Bundesverband ist allerdings unser „Lobbyorgan“ auf Bundesebene. Für uns relevant ist noch, dass Johannes
29. Blömeke(Verwaltungsratsvorsitzender aus Dortmund) für die Studierenden in den DSW- Vorstand gewählt
30. wurde.
31. Am 21. Dezember 2017 fand in Bochum eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Studierendenwerke NRW(Arge)
32. statt. Dieses Gremium wird zur Vernetzung und Kooperation zwischen den Studierendenwerken NRWs genutzt.
33. Themen sind z.B. Landeszuschuss oder auch Einkaufskooperationen. Da die Themen der Arge i.d.R. das
34. laufende Geschäft betreffen, werden diese in Regelmäßig stattfindenden Sitzungen zwischen den
35. Geschäftsführungen besprochen. Da aber ins Besondere auch Themen eine Rolle spielen, die unter strategische
36. Ausrichtung fallen, halte ich eine Einbindung der Verwaltungsräte in diese Strukturen für notwendig. Auch
37. kommen Themen aus der Arge die Beschlüsse durch Verwaltungsräte notwendig machen. Dort möchte ich als
38. Verwaltungsrat eingebunden werden. Zum 2. Mal in der Geschichte der Arge haben im Dezember
39. Verwaltungsratsvorsitzende gemeinsam mit den Geschäftsführungen beraten. Angedacht ist nun, dass wir uns 1.
40. als Verwaltungsratsvorsitzende NRW in einem regelmäßigen Turnus treffen, dass 2. eine solche gemeinsame
41. Sitzung in größeren Abständen regelmäßig stattfinden soll und 3. die Inhalte der Arge-Sitzungen den
42. Verwaltungsräten Transparenter weitergegeben werden sollen. Die durch das AKAFÖ betriebene Studierenden
43. Kita an der Lennershofstr. 64 wird endlich saniert. Wie ihr vielleicht in der :bsz gelesen habt, hat BLB kurz vor
44. dem Jahreswechsel begonnen sich mit dem maroden Gebäude zu befassen. Nach langem Stillstand (das Dach
45. sollte im Februar 2017 abgedichtet werden), hat erst etwas verbaler Druck diesen Erfolg möglich gemacht.
46. Die Bauprojekte in Heiligenhaus (Wohnheim Außenstelle Hochschule Bochum) und an der Marktstraße gehen
47. voran. Einen Termin für die nächste Verwaltungsratssitzung
48. gibt es noch nicht, aber der Foodtruck (siehe letzter Bericht) wird sicher Thema. Neues zu dem Thema habe ich
49. bisher nicht zu berichten.Rückfragen und allgemeine Fragen könnt ihr mir jederzeit persönlich, über das
50. Studierendenparlament, oder an [verwaltungsrat@akafoe.de](mailto:verwaltungsrat@akafoe.de) stellen.“

1. David (SP-Sprecher, ReWi) fragt, ob Susanne (Juso-HSG) etwas zu ergänzen habe.
2. Susanne (AKAFÖ, Juso-HSG) sagt, dass sie nichts hinzuzufügen habe. Zum Foodtruck gebe es etwas Neues, was
3. Sven jedoch auf den kommenden Sitzung wahrscheinlich berichten werde.
4. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) fragt, warum der AKAFÖ-Verwaltungsratsvorsitzende nicht anwesend
5. sei, um Fragen zu beantworten. Er bekomme schließlich Gelder der Studierendenschaft und nehme nicht an
6. Sitzungen des SPs Teil. Ein Gremium, das ihn für das AKAFÖ entsendet habe.
7. David (SP-Sprecher, ReWi) sagt, dass Sven am Dienstag da war, um zu berichten, jedoch aber erst nachdem
8. die Sitzung beendet wurde.
9. Leon (GRAS) ergänzt, dass sämtliche AStA Referent\*innen ebenfalls Gelder der Studierendenschaft bekommen
10. und fragt, warum diese nicht vor Ort seien.
11. Es gibt keine weiteren Berichte. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.

## 12. **TOP 7: 2. Lesung Sozialbeitragsordnung**

13. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass sich seit Dienstag nichts geändert habe und fragt, ob es noch
14. Fragen gebe.
15. Lennart (GRAS) erklärt, dass es um die Gelder der Studierenden gehe und man grundsätzlich darüber debattieren
16. müsse, wie und wofür man die Gelder erhöht. Er sagt auch, dass Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) gesagt
17. habe, dass der allgemeine nichtzweckgebundene Anteil des Beitrags für den AStA gesenkt werde und fragt,
18. warum er dies bei der Sozialbeitragsordnung nicht berücksichtigt habe.
19. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) erklärt, dass er aktuell nur noch geschäftsführend im Amt sei und dies
20. die Aufgabe der\*s künftigen Finanzreferent\*in sei.
21. Lennart (GRAS) fragt, wie man dies handhaben werde. Er fragt wie man u.a. Rücklagen aufbauen werde.
22. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) erklärt, dass dies nicht absehbar sei und es Aufgaben der\*s künftigen
23. Finanzreferent\*in sei und er er Person demokratische Entscheidungen nicht vorweg nehmen werden möchte.
24. David (SP-Sprecher, ReWi) gibt den Hinweis, dass die erste Lesung eigentlich für eine Generaldebatte gedacht
25. sei und die zweite Lesung der Einzeldebatten gelte.
26. Nicolai (LiLi) sagt, dass die Aussage von Simon es erschwert über die Beitragsordnung abzustimmen. Daher
27. fragt er, ob Simon eine Tendenz habe wie es denn in den Zukunft aussehen werde.
28. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass die Arbeit sich gut entwickle und die Arbeit des
29. geschäftsführenden Finanzreferenten positiv sei. Und die kommende Zeit eine positive sein werde und die
30. Ausgaben nicht steigen werden und die möglichen Mehreinnahmen als Rücklagen angesehen werden sollten.
31. Auch sagt er, dass man Mitte des Jahres den Sozialbeitrag ggf. senken könne, da man aber jetzt nicht absehen
32. könne, wie es in der Zukunft aussehen werde, würde er raten die Beitragsordnung so anzunehmen.
33. Leon (GRAS) sagt, dass die Zusage vom Finanzreferenten den Beitrag des AStAs zu senken nicht berücksichtigt
34. wurde und die Zusage demnach gebrochen worden sei.
35. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) möchte zu Protokoll geben, dass der geschäftsführende Finanzreferent
36. die Verantwortung übernehmen werde und für das nächste Mal nicht das Amt des AStA-Finanzreferenten ausüben
37. werde.
38. Lennart (GRAS) fragt wie lange Simon gedenke noch geschäftsführend im Amt zu bleiben.
39. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass er dies nicht wisse. Dies werde das Studierendenparlament
40. entscheiden. Und sofern das Studierendenparlament keinen neuen AStA wählt, er in dem Amt bleiben werde.
41. Lennart (GRAS) sagt, dass die HWVO vorsehe, dass man sechs Wochen eines neuen Haushaltsjahres einen neuen
42. Entwurf des Haushalt in das SP einzubringen habe. Und sagt, dass der 18.01. hierfür die Frist sei.
43. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass er den Haushalt selber nicht mache, sondern lediglich einen
44. Vorschlag dessen mache.
45. Lennart (GRAS) möchte auf den Wortlaut der HWVO verweisen (§ 3 Aufstellen und In-Kraft-Treten des
46. Haushaltsplans: (1) Der Haushaltsplan und etwaige Nachträge werden unter Berücksichtigung des zur Erfüllung
47. der Aufgaben notwendigen Bedarfs durch den Allgemeinen Studierendenausschuss für ein Haushaltsjahr
48. aufgestellt und vom Studierendenparlament festgestellt) Und sagt, dass der Haushalt eben doch die Aufgabe des
49. Finanzreferenten sei.
50. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass dies so sei, jedoch das Parlament eben auch das Recht habe,
51. darüber zu bestimmen wie der Haushalt aussehen soll.
52. 18:11 Uhr Lena Borsch (Juso-HSG) meldet sich ab, Simon Gutleben (Juso-HSG) wird sie vertreten.

1. Simon (Juso-HSG) sagt, dass man über die Sozialbeitragsordnung für das kommende Sommersemester rede und
2. nicht über den Haushaltsplan und fragt, welche Vorstellung die Opposition habe, wie der Sozialbeitrag aussehen
3. solle. Er habe nämlich keinen Änderungsantrag gesehen und bittet um das konstruktive Miteinander.
4. Es gibt Beifall zu Simons (Juso-HSG) Aussage.
5. Lennart (GRAS) sagt, dass laut LHO - er ergänzt, dass dies nicht auf das SP anwendbar sei- Haushalt und
6. Beitragsordnung zusammen zu verabschieden seien. Mit dem Haushalt stehe fest, welche Einnahmen man habe,
7. um den Sozialbeitrag überhaupt bestimmen zu können. Er sagt, dass sie den gesamten Beitrag stabil behalten
8. wollen, da dieser aufgrund der Steigung des Tickets nicht stabil sei, sondern steige.
9. Simon (Juso-HSG) er sagt, dass man HWVO und LHO eben nicht vergleichen brauche, wie Lennart auch selber
10. angemerkt habe, da die LHO nicht auf das SP/ den AStA übertragbar sei. Er sagt auch, dass die Uni für die
11. Rückmeldungen bestimmte Fristen voraussetze, sodass man über Haushalt und Sozialbeitrag nicht gemeinsam
12. verabschieden könne. Er ergänzt auch, dass man früher mal darüber debattiert habe, diese Ordnung in der Satzung
13. zu ändern, sodass die Sozialbeitragsordnung nach hinten verschoben werde, man jedoch hierfür keine 2/3
14. Mehrheit im SP bekommen habe, die eben benötigt wurde.
15. Matthias (RCDS) sagt, dass er eine fünfminütige Fraktionspause beantragen möchte, da sich Simon Vorschläge
16. von der Opposition wünsche.
17. Lennart (GRAS) möchte kurz zu Simons Aussage etwas sagen. Er sagt hierbei, dass es möglich sei, statt die
18. Sozialbeitragsordnung nach hinten zu verschieben, man den Haushalt nach vorne verschieben könne, sodass man
19. beide gemeinsam verabschieden könne.
20. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass es eben nicht seine Absicht gewesen sei dies zu tun, sondern,
21. dass der Haushalt im Haushaltsausschuss besprochen werde und im Parlament demnach verabschiedet werden
22. könne. Er möchte dem Haushaltsausschuss die Partizipation nicht wegnehmen. Hierbei sagt er auch, dass man die
23. Sachen richtig machen solle und nicht voreilig agieren solle. Er plädiert dafür alles transparent wie möglich zu
24. machen und sagt, dass sowas nicht voreilig gehandhabt werden soll.
  
25. Es folgt eine fünfminütige Fraktionspause.
  
26. David (SP-Sprecher, ReWi) liebt den Antrag des RCDS' vor. Die 19,40€ für die Studierendenschaft soll auf 15€
27. gesenkt werden. Demnach stellt Matthias (RCDS) den Antrag um 4,40 € für den Beitrag der Studierendenschaft
28. zu senken.
29. Katrin (die Liste) biete mehr. Der Beitrag für die Studierendenschaft soll demnach um 5,40 € gesenkt werden.
30. Simon (Juso-HSG) sagt, dass er verwunderlich finde, dass der RCDS, als finanzpolitisch verantwortungsvolle
31. Liste solch eine Änderung innerhalb von fünf Minuten entschieden habe.
32. Matthias (RCDS) sagt, dass er schnell denken könne.
33. Simon (Juso-HSG) bittet um wörtliche Name ins Protokoll.
34. Matthias (RCDS) „Ich kann schnell denken!“
35. Matthias (RCDS) sagt, dass der RCDS die Erhöhung von 4,40€ wieder rückgängig machen wolle. Da man die
36. Erhöhung für das WiSe 17/18 als intransparent angesehen habe. Demnach wollen sie das umsetzen, was der AStA
37. damals zugesagt habe.
38. Simon (Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass er gesagt habe, dass eine Absenkung des Sozialbeitrags bis zu 75%
39. kommen könne. Das, was der RCDS fordere, sei eine Absenkung von 100%. Demnach wären 75% von den
40. 4,40€ lediglich 3,30€.
41. Lennart (Gras) fragt, wie sich der RCDS vorstelle, wie und was man sparen solle. 44.000 mal zwei sei eine
42. erhebliche Summe für den nichtzweckgebundenen Beitrag und fragt noch einmal, wo das Geld gespart werden
43. soll.
44. Matthias (RCDS) sagt, dass wenn sie den Finanzreferenten stellen, dies gerne beantworten können.
45. Simon (Juso-HSG) möchte, dass wenn man die Debatte über den Haushalt führen werde, der RCDS einen
46. Entwurf dann vorstellen könne.
47. Matthias (RCDS) sagt, dass sie dies gerne machen werden.
48. Matthias (GEWI) fragt Lennart, woher er die Zahl mal zwei habe, da man über den Sozialbeitrag für ein Semester
49. abstimme.
50. David (SP-Sprecher, ReWi) erwidert, dass der Sozialbeitrag solange gelte, bis man einen neuen Entwurf habe und
51. demnach abstimme.
52. Lennart (GRAS) sagt, dass sich der Beitrag für das WiSe generell nicht ändere, sodass er dies dementsprechend
53. errechnet habe.

1. David (Sp-Sprecher, ReWi) ergänzt, dass man alle Änderungen der Ordnung auf der SP-Homepage nachlesen
2. könne.
3. Simon (Finanzreferent, Juso-HSG) erklärt noch einmal, dass man den Beitrag senken könne, er aber nicht wisse
4. um wieviel man dies machen könne. Er bitte um Pragmatismus und Ehrlichkeit. Er sagt auch, dass er der\*n
5. zukünftigen Finanzreferent\*in um Transparenz und Kommunikation bitte.
6. Lennart (GRAS) sagt, dass die Universität mit dem Einzug des Sozialbeitrags angefangen habe und der
7. Sozialbeitrag in der vorgelegten bereits online einsehbar sei und fragt, warum dies passiert sei.
8. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass er dies der UV weitergeleitet habe. Er ergänzt, dass er keine
9. Versäumnis erleben wollte, sodass eine Anpassung des Studierendentickets an die UV weitergeleitet wurde. Auch
10. sagt er, dass es einfacher sei, das ggf. überschüssige Geld anders zu verbuchen, als dass man bspw 35 Cent pro
11. Studi draufzahlen müsse. Er ergänzt auch, dass es dem SP obliege über den Beitrag abzustimmen.
12. Matthias (RCDS) sagt, dass es nicht um eine willkürliche Zahl handle, wie es suggeriert werde und sagt, dass
13. man ihn gerne zum Finanzreferenten ernennen könne, sodass er zeigen könne wie man es handhaben werde.
14. Lennart (GRAS) kritisiert die Arbeit des geschäftsführenden Finanzreferenten und sagt, dass die Meldung seitens
15. des Finanzers nicht kommuniziert wurde. Einerseits sage Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG), dass das SP
16. über die Gelder entscheide, andererseits habe er die Zahl des Sozialbeitrags ohne dies mit dem SP kommuniziert
17. zu haben, an die UV weitergeleitet.
  
18. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass er dies ebenfalls kritisiere und dies offenkundig zugebe.
19. Carla (LiLi) bittet um kurze und präzise Formulierungen.
20. Es gibt keine weiteren Redebeiträge.
  
21. Es erfolgt die Abstimmung über den Änderungsantrag der Liste die Liste über die Senkung um 5,40€. Demnach
22. würde der AStA-Beitrag 14€ betragen.
23. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) scherzt darüber, dass er den Antrag so annehmen würde, wenn er
24. Stimmrecht hätte.
25. Matthias (RCDS) bittet um wörtliche Übernahme.
26. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG): „Wenn ich ein Stimmrecht im StuPa hätte, würde ich dem Antrag
27. zustimmen.“
28. Der Änderungsantrag seitens die Liste ergibt folgendes Ergebnis:
29. **Bei 2 Enthaltungen, 33 Neinstimmen wird der Änderungsantrag der Liste die Liste abgelehnt.**
  
30. Es erfolgt eine Abstimmung über den Vorschlag des RCDS, über eine Senkung von 4,40€. Demnach würde der
31. AStA Beitrag 15€ betragen.
32. **Der Antrag wird bei 3 Jastimmen, 4 Enthaltungen und 28 Neinstimmen abgelehnt.**
  
33. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass man sich in dieser Legislaturperiode dafür einsetzen soll,
34. dass man daran arbeiten müsse, dass die Kostenexplosion zurückgefahren werden müsse, sodass die Beiträge der
35. Förderungswerksbeiträge und des Tickets gesenkt werden sollten. Er sagt, dass der kommende AStA sich diese
36. Aufgabe zu Herzen nehmen solle.
37. Lennart (GRAS) fügt hinzu, dass wir das teuerste Tickets, das teuerste Studierendenwerk und mit den teuersten
38. AStA haben.
  
39. Es erfolgt eine Abstimmung über die vorgelegte Sozialbeitragsordnung.
40. **Der Antrag wird bei 3 Neinstimmen, 12 Enthaltungen und 20 Jastimmen angenommen.**
  
41. Matthias (RCDS) sagt, dass die Enthaltungen bei allen drei Anträgen kein konstruktives Verständnis von
42. Sozialbeitragsordnung sei.
43. Simon (Juso-HSG) ergänzt zu seiner Vorrede, dass im Sinne der Fairness die JuLis darum bitte, dass sie ebenfalls
44. einen Entwurf der Einsparungen machen sollen.
45. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.



## 1. **TOP 8: 3. Lesung Sozialbeitragsordnung**

2. 32. Änderung der Sozialbeitragsordnung der Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum vom 11.01.2018:
3. Die Sozialbeitragsordnung für die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum vom 23.November 2011 (Amtliche Bekanntmachung Nr. 905 vom 10. Januar 2012), zuletzt geändert durch die Änderungsordnung vom 29. Juni 2017 (Amtliche Bekanntmachung Nr.1218 vom 13.Juli 2017), wird wie folgt geändert:
4. 1. § 5 Abs. 4 wird wie folgt neu gefasst:
  5. „(4) Der Sozialbeitrag wird ab dem Sommersemester 2018 auf 218,52 Euro festgesetzt. Der Sozialbeitrag ist für
  6. die folgenden Zwecke bestimmt:
    7. 1. 196,62 Euro für das Semesterticket
    8. 2. 19,40 Euro für die Studierendenschaft
    9. 3. 1,50 Euro für die Nutzung des Fahrradverleihsystems der nextbike GmbH
    10. 4. 1 Euro für die Nutzung des Schauspielhauses Bochum“
11. 2. Die Änderung der Beitragsordnung bedarf zu ihrem Inkrafttreten der Genehmigung durch das Rektorat der Ruhr-Universität Bochum
12. 3. Sie tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Ruhr-Universität in Kraft.
13. 4. Die Sozialbeitragsordnung wird unter Berücksichtigung der Änderung neu bekanntgemacht.
14. Die 32. Änderung der Sozialbeitragsordnung ergibt folgendes Ergebnis:
15. **bei 3 Neinstimmen, 11 Enthaltungen und 21 Ja-Stimmen wird die 32. Änderung der Sozialbeitragsordnung angenommen.**
16. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.

## 17. **TOP 9: 2. Lesung Fachschaftenordnung**

18. David (SP-Sprecher, ReWi) merkt an, dass man im 49. SP bereits eine neue Fachschaftenordnung verabschiedet
19. habe und sie nun im vergangenen Jahr auf der Homepage der Uni veröffentlicht wurde. So habe er aufgrund der
20. Basis der Veröffentlichung die neue Ordnung verfasst.
21. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) fragt, ab wann die neue Ordnung gelte. Nicht, dass die Fachschaft auf
22. ihre Grundzuweisung aufnehmen möchte und der künftige AStA dies nicht auszahlen würde, damit es eben
23. nicht zu einer Überbuchung der Topfes kommen würde. Er bittet demnach, dies im künftigen Haushalt zu
24. überdenken.
25. David (SP-Sprecher, ReWi) sagt, dass man dies im neuen Haushalt machen werde und verweist auf die FSVK.
26. Lennart (GRAS) ergänzt, dass im neuen Haushaltsplan die Grundzuweisung aller Fachschaften aufgelistet
27. werden.
28. Leon (GRAS) ergänzt, dass alle Töpfe der Fachschaften im Haushaltsplan enthalten seien und sich untereinander
29. decken würden.
30. **„Satzung zur Änderung der Fachschaftenordnung für die Studierendenschaft der Ruhr-Universität**
31. **Bochum vom 11. Januar 2018**
32. Aufgrund des § 2 Abs. 4 i.V.m. § 53 Abs. 4, § 56 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-  
Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 16. September 2014 (GV. NRW. S. 547) hat die Ruhr-Universität Bochum  
die folgende Änderungssatzung erlassen:
33. **Inhaltsübersicht**
34. § 1 Gegenstand
35. § 2 Liste der Fachschaften
36. § 3 Schlussbestimmungen
37. **§ 1 Gegenstand**
38. Diese Ordnung bestimmt die an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) bestehenden Fachschaften für die §§ 29-33
39. der Satzung der Studierendenschaft gelten.

1. **§ 2 Liste der Fachschaften**

2. Angewandte Informatik
3. Anglistik/Amerikanistik
4. Arbeitswissenschaft
5. Archäologische Wissenschaften
6. Bauingenieurwesen
7. Biologie/Biotechnologie
8. Chemie/Biochemie
9. Computational Engineering Development Management (MA-DM)
10. Elektrotechnik
11. Erziehungswissenschaften
12. Ethics-Economics, Law and Politics (EELP)
13. European Culture and Economics
14. Evangelische Theologie
15. Gender Studies
16. Geographie Geowissenschaften
17. Germanistik
18. Geschichte
19. IT-Sicherheit
20. Jura/Rechtswissenschaft
21. Katholische Theologie
22. Klassische Philologie
23. Komparatistik/Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft
24. Kunstgeschichte
25. Lasers and Photonics
26. Linguistik/Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft
27. Lehramt
28. Maschinenbau
29. Mathematik
30. Medienwissenschaft
31. Medizin
32. Medieval and Renaissance Studies (MARS)
33. Orientalistik und Islamwissenschaft
34. Ostasienwissenschaft
35. Philosophie
36. Physik und Astronomie
37. Psychologie
38. Religionswissenschaft
39. Romanistik
40. Sales Engineering and Product Management (SEPM)
41. Slavistik
42. Sozialwissenschaft
43. Sportwissenschaft
44. Theaterwissenschaft
45. Umwelttechnik und Ressourcenmanagement (UTRM)
46. Wirtschaftswissenschaft

47. **§ 3 Schlussbestimmungen**

48. Diese Ordnung kann von der Zweidrittelmehrheit der Mitglieder des Studierendenparlaments der RUB geändert werden.“
49. Es erfolgt eine Abstimmung über die 2. Lesung der Fachschaftenordnung.
50. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:
51. **Laser and Photonics wird einstimmig als Fachschaft unter §2 aufgenommen.**

## 1. **TOP 10: 3. Lesung Fachschaftenordnung**

2. David (SP-Sprecher, ReWi) liest vor: „1. Aufnahme des Masterstudiengangs Laser and Photonics in §2 der
3. Fachschaftenordnung
4. Begründung: Der Masterstudiengang Laser and Photonics besteht, ähnlich dem Studiengang Computational
5. Engineering, überwiegend aus ausländischen, englischsprachigen Studierenden. Es ist daher sinnvoll, dass die
6. Studierenden der LaP eine Fachschaft bilden und somit aus ihren eigenen Studierenden einen Fachschaftsrat
7. bilden können. Die Studierenden aus Studiengängen wie CE oder LaP sind oft zum ersten Mal in
8. Deutschland und können daher Orientierungshilfe durch einen eigenen Fachschaftsrat besonders gut gebrauchen.“
9. Es erfolgt eine Abstimmung über die 3. Lesung der Fachschaftenordnung. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:
10. **Die Fachschaftenordnung wird einstimmig beschlossen. Der Masterstudiengang Laser and Photonics wird**
11. **als Fachschaft unter §2 aufgenommen.**
12. Matthias (RCDS) beantragt fünf Minuten Pause.
13. Peter Hähner meldet sich um 19:48 Uhr ab. Simon Joshua Paul (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) wird ihn
14. vertreten.
15. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.

## 16. **TOP 11: Antrag Juso-HSG und IL**

17. Jasmin (Juso-HSG) stellt den Antrag vor. Dabei sagt sie, dass wieder einmal vermehrt Flyer, Plakate und
18. Aufkleber der Jungen Alternative und Identitären Bewegung an der Ruhr-Universität aufgetaucht seien.
19. Diese weisen rassistische, antisemitische, islamophobe und antifeministische Sprüche auf. Die IB und
20. JA
21. sind rassistische und neofaschistische Gruppierungen, die keinen Platz auf dem Campus der Ruhr-
22. Universität haben dürfen. Die Ruhr-Universität ist bunt, vielfältig und international und solle auch so
23. **bleiben.**
23. **„Antrag der Juso-Hochschulgruppe und der internationalen Liste für das 51. Studierendenparlament**
24. Das Studierendenparlament der Ruhr-Universität Bochum möge beschließen, dass
25. 1. sich die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum weiterhin gegen rechtes Gedankengut auf dem
26. Campus ausspricht,
27. 2. sich die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum im Sinne der kulturellen Vielfalt und das
28. Miteinander gegen Organisationen wie der Identitären Bewegung (IB) oder Jungen Alternative (JA) und anderen
29. Extremistischen Gruppierungen und Organisationen auf dem Campus ausspricht,
30. 3. dieser Beschluss durch das SP-Präsidium auf der Homepage des Studierendenparlaments veröffentlicht wird,
31. 4. der AStA beauftragt wird, eine öffentliche Stellungnahme zum Thema abzugeben und diese über seine Medien
32. und Presse zu verbreiten,
33. 5. der AStA darum gebeten wird, sich dafür einzusetzen, eine Stellungnahme des LandesAstenTreffen
34. gegen solche Gruppierungen zu erwirken,
35. 6. die Studierendenschaft der RUB aktiv über Verstrickungen der Neuen Rechten an unserer Hochschule und in
36. der Stadt informiert,
37. 7. in den Gremien der studentischen Selbstverwaltung darauf hingewirkt wird, dass man über die ideologischen
38. und personellen Netzwerke der Neuen Rechten aufklärt. Dies umfasst auch die Aufklärung über Burschenschaften,
39. 8. Gegenproteste organisiert werden, wo immer die Identitäre Bewegung oder Junge Alternative öffentlich in
40. Erscheinung tritt,
41. 9. Forschungen und Projekte unterstützt werden, die sich mit rechten Bewegungen auseinander setzen, um
42. weiterhin die Neue Rechte entlarven zu können,
43. 10. das Studierendenparlament sich gegen die Vereinnahmung und den Missbrauch feministischer Diskurse zur
44. Legitimierung rassistischer Positionen wehrt.“
45. Leon (GRAS) hat eine Bemerkung zu Punkt 2 und fragt, ob beide Listen die Extremismustheorie vertreten.
46. Jasmin (Juso-HSG) verneint.
47. Zeynep-Fatma (IL) sagt, dass die Antragsteller\*innen das Wort „extremistisch“ durch „ähnliche“ ändern würden.

1. Lennart (GRAS) merkt an, dass man den Teil mit ähnlichen Gruppierungen weglassen könne, weil das Wort „wie“
2. im Antragstext dies bereits impliziere.
3. Cristian (LiLi) fragt, wie man Punkt 6 umsetzen wolle. Er sagt, dass er die Veranstaltung vom 10.01.2018
4. okay fand, jedoch die Bewerbung nicht gut gewesen sei, demnach wenig Personen die Veranstaltung besucht haben
5. und fragt wie man dies in Zukunft handhaben möchte.
6. Zeynep-Fatma (IL) erklärt, dass die Bewerbung via Social Media früh genug gemacht wurde, jedoch die aktive
7. Bewerbung auf dem Campus zu kurz kam, da die Winterferien dazwischen waren und kaum jemand auf dem
8. Campus war. Sie sagt auch, dass man Vorträge, Stellungnahmen, Proteste oä machen solle. Ggf. können man
9. Aufklärungsarbeit auch in den Schulen organisieren.
10. Jasmin (Juso-HSG) ergänzt, dass man Aktionen, die es bereits gibt, wie „die Braune Tonne“ von RUB bekennt
11. Farbe bewerben könne.
12. Katrin (die Liste) ergänzt, dass man weitere Kooperationen machen müsse. Demnach soll man sich mit anderen
13. ASten vernetzen, die ähnliche Probleme auf dem Campus haben.
14. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass man trotz wenig besuchter Vorträge dennoch nicht loslassen
15. soll und politische Bildung ein wichtiger Punkt sei. Er sagt, dass nur weil Veranstaltungen nicht „gut“ besucht
16. seien, man dies dennoch machen müsse.
17. Florian (JuLis) fragt, was mit Punkt 8 gemeint sei. Er fragt, ob dies deutschlandweit sein soll oder wie der Punkt
18. zu verstehen sei.
19. Jasmin (Juso-HSG) erklärt, dass dies auch ein Demoaufruf sein kann.
20. Cristian (LiLi) merkt an, dass die Identitäre Bewegung keine Bewegung sei und man stattdessen sie die Identitären
21. nennen solle.
22. Leon (GRAS) fragt an wen die der Auftrag der Punkte 8-9 gerichtet seien. Und fragt, wie man Punkt 10 umsetzen
23. würde.
24. Jasmin (Juso-HSG) erklärt, dass die Punkte 8-9 an den AStA gerichtet seien. Zu Punkt 10 erklärt sie, dass die IB
25. einen bestimmten Standpunkt gegenüber Frauen habe und sagt, dass man hier Aufklärungsarbeit betreiben müsse
26. und ggf. Vorträge oä, die darüber handeln, unterstützen solle.
27. Florian (Julis) fragt, ob die Benennung der Jungen Alternativen nicht zu pauschal bzw. undifferenziert sei, da sie
28. ein teil einer Partei seien, die im Bundestag vertreten sei.
29. Jasmin (Juso-HSG) sagt, dass man diese nicht trennen könne, da viele der Jungen Alternativen große
30. Überschneidungen mit der IB haben. Hierbei zitiert sie auch diverse Zeitungsartikel, in denen deutlich gemacht
31. wird, dass viele AfD-Abgeordneten sich zur IB bekennen.
32. Cristain (LiLi) ergänzt, dass Jasmin die IB in Bochum nicht erwähnt habe. Auch kritisiert er den Begriff
33. islamophob, welcher in der Begründung steht. Er sagt, dass dieser Begriff in der Medizin als Krankheit
34. determiniert werde.
35. Simon (Juso-HSG) erklärt, dass man die Begründung nicht beschließe, sondern lediglich den Antragstext.
36. Änderungsanträge:
37. Matthias (RCDS) sagt, dass die sechs Änderungsträge von den Listen RCDS und Julis gemeinsam seien.
38. Sie beantragen, zu Punkt 1., dass das Wort rechtes Gedankengut zu jedes extremistische und radikale Gedankengut
39. geändert werden soll.
40. Cristian (LiLi) sagt, dass er das Wort „extremistisch“ definieren solle.
41. Matthias (RCDS) erklärt, dass er darunter jede Person, die die freiheitlich-demokratische Grundordnung ablehnt,
42. verstehe.
43. Nicolai (LiLi) wünscht sich eine genaue Definition der freiheitliche- demokratischen Grundordnung.
44. Matthias (RCDS) sagt, dass dies jede Person sei, die sich zum Grundgesetz bekenne.
45. Cristian (LiLi) erklärt, die Problematik der Extremismustheorie anhand von Beispielen und erklärt, dass
46. er das Wort rausstreichen würde.
47. David (SP-Sprecher, ReWi) beantragt Rederecht für alle Anwesenden. Dies wird einstimmig angenommen.
48. Janis sagt, dass die Extremismustheorie nicht vollständig sei. Hierbei erwähnt er Extremisten der bürgerlichen
49. Mitte „Neue Soziale Marktwirtschaft“ und sagt, dass man diese, trotz dass sie sich zum Grundgesetz bekennen,
50. eben nicht vergessen solle.
51. Matthias (RCDS) beantragt eine namentliche Abstimmung über die Änderung des Punkt 1: „Das
52. Studierendenparlament der Ruhr-Universität Bochum möge beschließen, dass 1) sich die Studierendenschaft der

1. Ruhr-Universität Bochum weiterhin gegen jedes extremistische oder radikale Gedankengut auf dem Campus ausspricht“.
2. Muhammed (NAWI) fragt, was demnach mit der Begrifflichkeit „weiterhin“ gemeint sei.
3. Zeynep-Fatma (IL) erklärt, dass es u.a. die Projektstelle RUB-bekannt-Farbe gebe und deshalb das Wort weiterhin drin stehe, weil sich die Projektstelle gegen rechtes Gedankengut ausspreche.
4. Matthias (RCDS) sagt, dass wenn es Probleme im Änderungswunsch mit dem Wort „weiterhin“ gebe, er dies rausstreichen würde.
5. Leon (GRAS) fragt, ob sie nicht politische und religiöse Extremist\*innen meine.
6. Matthias (RCDS) liest den Änderungsantrag vor: „Das Studierendenparlament der Ruhr-Universität Bochum möge beschließen, dass 1) sich die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum gegen jedes politisch oder religiös extremistische oder radikale Gedankengut auf dem Campus ausspricht.“
7. Simon (AStA-Vorsitz, NAWI) beantragt eine geheime Wahl.
8. Es folgt eine geheime Wahl.
9. **Das Ergebnis der geheimen Wahl sieht wie folgt aus: 8 Jastimmen, 21 Neinstimmen und 2 Enthaltungen zum Änderungsantrag der JuLis und des RCDS.**
10. Maik (JuLis) stellt den Änderungsantrag zu Punkt 2. „(...)“, sich die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum im Sinne der kulturellen Vielfalt und dem Miteinander gegen Organisationen wie die Identitären, Teile der Antifa jihadistische Bewegungen oder anderen extremistischen Gruppierungen und Organisationen auf dem Campus ausspricht.“
11. Jasmin (Juso-HSG) fragt, was „die Antifa“ sei.
12. Maik (JuLis) antwortet, dass damit jene gemeint seien, die negativ/extremistisch auffallen.
13. Lennart (GRAS) fragt expliziter, wer „die Teile der Antifa“ seien.
14. Florian (JuLis) erklärt, dass diese jene seien, die im Verfassungsschutz definiert seien und dort stünden.
15. Simon (Juso-HSG) stellt einen GO-Antrag: es sollen alle Änderungsanträge gesammelt werden, anschließend könne man darüber debattieren und gemeinsam drüber abstimmen.
16. Matthias (RCDS) erklärt, dass es keine weiteren Anträge auf namentliche Abstimmung geben werde.
17. Simon (Juso-HSG) möchte dennoch seinen Antrag stellen.
18. **Da es keine Gegenrede gibt, wird der Antrag von Simon (Juso-HSG) angenommen.**
19. Matthias (RCDS) trägt vor: zu Punkt 6 „(...)“, die Studierendenschaft der RUB aktiv über Organisation radikaler Gruppen an unserer Hochschule und der Stadt informiert.“
20. Florian (JuLis) trägt vor: zu Punkt 7 „(...)“, in den Gremien der studentischen Selbstverwaltung darauf hingewirkt wird, dass man über die ideologischen und personellen Netzwerke der radikaler extremistischen Gruppen aufklärt.“
21. Lennart (GRAS) fragt, ob der RCDS den Teil mit „Dies umfasst auch die Aufklärung über Burschenschaften.“ ebenfalls rausgenommen haben möchte.
22. Matthias (RCDS) bejaht dies, da der Ursprungsantrag sich um rechtsradikales Gedankengut befasse und man nicht pauschal sagen könne, dass alle Burschenschaften rechts seien, sie diesen Part rausstreichen würden. Ihm sei auch bewusst, dass es rechte Burschenschaften gebe, man aber er bereits geschildert habe, nicht pauschalisieren solle.
23. Es geht weiter mit dem Änderungsantrag: demnach soll Punkt 8 rausgestrichen werden, da man diesen nicht genauer definiert habe.
24. Maik (JuLis) sagt, zu Punkt 9 „(...)“, Forschungen und Projekte unterstützt werden, die sich mit extremistischen bzw. mit radikalen Bewegungen auseinander setzen, um weiterhin diese entlarven zu können.“
25. Justin (GRAS) fragt, welche radikalen Gruppen auf dem Campus gemeint seien.
26. Matthias (RCDS) sagt, dass es sich um existente und noch nicht existente Gruppierungen handle.
27. Simon (Juso-HSG) habe eine Befürchtung, dass das Wort radikal schwammig sei, da die GRAS zum Beispiel radikale Ansätze habe.
28. Matthias (RCDS) scherzt und sagt, dass Leon radikal lange Haare habe. Und scherzt auch, dass Matthias einen extremistisch langen Bart habe.
29. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass er es erstaunlich finde, dass der RCDS und die JuLis den

1. Antrag dazu nützen, konservative Gruppierungen abzuschwächen. Er ist der Meinung, dass man den Antrag so wie
2. er ist annehmen sollte, da dieser Antrag gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus sei.
3. Matthias (RCDS) fragt, ob Simon ihm vorwerfe, ob er mit rechtsradikalen Gruppierungen sympathisiere.
4. Simon (AStA-Finanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass dies damit nicht gemeint ist.
5. Es folgt eine Debatte über beide Äußerungen.
6. Jasmin (Juso-HSG) sagt, dass sie Rechtsextremismus nicht mit Linksextremismus vergleichen würde und die
7. Gleichsetzung unpassend sei.
8. Muhammed (NAWI) sagt, dass der Urantrag über die IB und JA sei und man auf der kommenden Sitzung über den
9. Antrag des RCDS und der JuLis sprechen könne.
10. Nicolai (LiLi) fragt sich, warum man den Antrag ändern möchte, sodass man den Antrag, der zu spät eingereichte
11. wurde, durchbringen möchte.
12. Zeynep-Fatma (IL) verteidigt den RCDS und sagt, dass diese die IL angefragt hatten, ob man einen gemeinsamen
13. Antrag im SP stellen möchte. Da die IL jedoch den Antrag mit der Juso-HSG eingereicht hat und die Juso-HSG
14. noch keinen Beschluss über einen gemeinsam Antrag mit dem RCDS habe, dieses womöglich so gehandhabt
15. werde. Auch sagt sie, dass die IL auf ihrer MV über einen gemeinsam Antrag gesprochen habe.
16. Florian (Julis) sagt, dass man nicht absehe Linksradikalismus mit Rechtsextremismus gleichstellen möchte
17. und man u.a. den islamischen Terror (z.B. IS) mit erwähnen wollte.
18. Matthias (RCDS) schlägt vor en Bloc über den Änderungsantrag abzustimmen.
19. Nicolai (LiLi) hält Gegenrede, da man Punkt 8 des Urantrags im Änderungsantrag streichen wolle, einzeln
20. abstimmen solle.
21. Matthias (RCDS) sagt, dass man Punkt 8 deshalb klarer definieren solle.
22. Jasmin (Juso-HSG) schlägt vor, dass man dies so schreiben könne: „(...), der AStA friedliche Gegenproteste vor
23. Ort organisiert und unterstützt, wo immer die Identitäre Bewegung oder Junge Alternative öffentlich in
24. Erscheinung tritt.“
25. Es folgt eine Abstimmung über den Änderungsantrag.
26. **Das Ergebnis sieht wie folgt aus: 31 Neinstimmen und 3 Jastimmen. Somit wurde der Änderungsantrag**
27. **abgelehnt.**
28. Matthias (RCDS) würde den Antrag gerne erweitert haben. Zu Punkt 1 „(...), sich die Studierendenschaft der
29. Ruhr-Universität Bochum weiterhin gegen rechtsradikales Gedankengut auf dem Campus ausspricht.“
30. Zeynep-Fatma (IL) liest den geänderten Antrag vor: Das Studierendenparlament der Ruhr-Universität
31. Bochum möge beschließen, dass
32. 1.) sich die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum weiterhin gegen rechtsradikales Gedankengut auf
33. dem Campus ausspricht,
34. 2.) sich die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum im Sinne der kulturellen Vielfalt und des
35. Miteinanders gegen Organisationen wie die Identitären oder Junge Alternative (JA) auf dem Campus ausspricht,
36. 3.) dieser Beschluss durch das SP-Präsidium auf der Homepage des Studierendenparlaments veröffentlicht wird,
37. 4.) der AStA beauftragt wird, eine öffentliche Stellungnahme zum Thema abzugeben und diese über seine Medien

1. und Presse zu verbreiten,
2. 5.) der AStA darum gebeten wird, sich dafür einzusetzen, eine Stellungnahme des LandesAstenTreffen gegen
3. solche Gruppierungen zu erwirken,
4. 6.) die Studierendenschaft der RUB aktiv über Verstrickungen der Neuen Rechten an unserer Hochschule und in
5. der Stadt informiert,
6. 7.) in den Gremien der studentischen Selbstverwaltung darauf hingewirkt wird, dass man über die ideologischen
7. und personellen Netzwerke der Neuen Rechten aufklärt, welches auch die Aufklärung über Burschenschaften
8. umfasst,
9. 8.) der AStA friedliche Gegenproteste vor Ort organisiert und unterstützt, wo immer die Identitären oder die Junge
10. Alternative öffentlich in Erscheinung tritt,
11. 9.) der AStA Forschungen und Projekte unterstützt, die sich mit rechten Bewegungen auseinandersetzen, um
12. weiterhin die Neue Rechte entlarven zu können,
13. 10.) das Studierendenparlament sich gegen die Vereinnahmung und den Missbrauch feministischer Diskurse zur
14. Legitimierung rassistischer Positionen wehrt."
15. **Es wird über den Antrag abgestimmt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.**
16. Matthias (RCDS) merkt an, dass er trotz Zustimmung die Gleichsetzung der Jungen Alternativen und IB und
17. Studentischen Verbindungen und Burschenschaften ablehne.
18. GO-Antrag der Juso-HSG: TOP 13 Umbesetzung der Ausschüsse. **Dieser wird einstimmig angenommen.**
19. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.

## 20. **TOP 12: Anträge GRAS-LiLi**

21. Franziska (GRAS) stellt den Antrag vor. Sie erwähnt, dass er ähnlich wie der Antrag der Juso-HSG und IL sei. Sie erwähnt aber, dass dies die Erweiterung des Antrags der anderen beiden Listen sei.
22. Matthias (RCDS) beantragt eine fünfminütige Fraktionspause.
23. Matthias (RCDS) stellt einen GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit.
24. Es sind augenscheinlich 27 Parlamentarier\*innen anwesend.
25. „Das Studierendenparlament möge beschließen:
26. Das 51. Studierendenparlament der Ruhr-Universität beauftragt den AStA, eine kurze Broschüre mit dem Titel „Die
27. Identitären [Selbstbezeichnung: Identitäre Bewegung] und die Neue Rechte“ zu erstellen, sie zu vervielfältigen und
28. sie zusammen mit der Broschüre über Studentenverbindungen (siehe Beschluss der 2. Sitzung des 49.
29. Studierendenparlaments; 14. Januar 2016) zu Beginn des Sommersemesters 2018 den Ersti-Tüten beizufügen.
30. In dieser Broschüre soll allgemein über die Identitären und neue rechte Bewegungen informiert werden. Dabei soll
31. dargestellt werden, welche Ideologien sie vertreten und inwiefern diese Gruppierungen an der RUB und in ihrer
32. Umgebung agieren. Es soll ebenfalls über Beziehungen und Zusammenarbeit der verschiedenen
33. Gruppen aufgeklärt werden. Hier sind beispielsweise die nachweislichen Beziehungen zwischen den Identitären und mindestens zwei Bochumer Studentenverbindungen zu nennen.“
34. Matthias (RCDS) finde den Antrag gut und habe eine Frage zum letzten Teil und fragt, ob es Belege zu den
35. erwähnten Studentenverbindungen gebe.
36. Justin (GRAS) sagt, dass die VDSSt-Breslau Bezug zu der Identitären habe.

1. Matthias (RCDS) sagt, dass man bei dem Begriff nicht pauschalisieren solle, sondern die Verbindungen bei
2. Namen nennen soll, sodass nicht falsche Leute unter Generalverdacht gestellt werden.
3. Cristian (LiLi) sagt, dass dies dann die Aufgabe des AStAs sei.
4. Simon (AStAFinanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass man diese bei Namen nennen soll und bei dem Beispiel von
5. VDst-Breslau, die einen Stammtisch der Identitären in ihren Räumlichkeiten veranstaltet habe, dann nennen soll.
6. Matthias (RCDS) sagt, dass dies ein klarer Fall sei und man diese auch nennen soll. Jedoch nicht alle
7. Verbindungen nicht in einen Topf werfen soll. Er bittet um Quellen.
8. Lennart (GRAS) sagt, dass man diesen Fall im SP-Protokoll festgehalten habe und weiter nicht drauf eingehen
9. brauche.
10. Simon (AStAFinanzreferent, Juso-HSG) stimme Matthias´ Aussage zu.
11. Zeynep-Fatma (IL) sagt, dass man tatsächlich die Verbindungen bei Namen nennen soll und diese ggf. mit Quellen
12. belegen soll.
13. Matthias (RCDS) sagt, dass man diese entweder im Antrag belegen soll, oder den letzten Satz als Begründung
14. nehmen soll.
15. Matthias (GEWI) fragt, ob die Antragssteller\*innen ihre Quellen dem AStA dann zur Verfügung stellen können.
16. Leon (GRAS) sagt, dass die Autorin aus verschiedenen Gründen heute nicht anwesend sein könne. Er sagt, dass
17. die zweite Verbindung, die im Antragstext gemeint sei, die Prager Arminia sei. Er erklärt auch, dass man die
18. Quellen nachreichen könne.
19. Matthias (RCDS) stellt einen GO-Antrag auf Verschiebung des Antrags, da die Quellen nicht genannt werden,
20. sodass man sich selber schlau machen könne. Inhaltlich würde er jedoch dem Antrag zustimmen.
21. Simon (AStAFinanzreferent, Juso-HSG) sagt, dass man mit der Vertagung nicht weiter komme.
  
22. Lennart (GRAS) sagt, dass man den letzten Teil des Textes ändern könne. „Es gibt nachweislich einzelne
23. Verbindung zwischen der Identitären und Bochumer Studentenverbindungen.“
24. Matthias (RCDS) sagt, dass er gerne die Quellen zu der Begründung vorher gelesen hätte, was nicht als Misstrauen
25. gewertet werden soll.
26. David (SP-Sprecher, ReWi) merkt an, dass es womöglich dem RCDS darum gehe, dass der Antrag nicht
27. veröffentlicht werde, sodass Verbindungen, die keinen Bezug zur Identitären haben, morgen bei uns auf der Matte
28. stehen würden.
29. Franziska (GRAS) beantragt eine fünfminütige Fraktionspause.
  
30. Justin (GRAS) sagt, dass sie auf die Schnelle in der :bsz (1045), erschienen am 01.06.2015 den Beleg
31. zwischen der Identitären und des VDst-Breslau gefunden haben. Auch zitiert er einen Artikel der Seite
32. „bochumalternativ“.
33. Matthias (RCDS) sagt, dass für ein Beispiel der Beleg gegeben sei.
34. Lennart (GRAS) erklärt, dass demnach der letzte Satz so geändert werden würde: „Hier sind beispielsweise die
35. nachweislichen Beziehungen zwischen den Identitären und mindestens einer Bochumer Studentenverbindungen zu
36. nennen.“
37. Matthias (RCDS) sagt, dass er die Quelle und der Name der Verbindung im Antragstext stehen haben möchte.
38. Justin (GRAS) erwidert, dass dies die Aufgabe der Verfasser\*innen sei
39. Lennard (GRAS) ergänzt, dass die Quelle im Protokoll stehe.
40. Simon (Juso-HSG) schlägt vor, dass man den Kompromiss finden könne , indem man den Antragstext wie folgt
41. ändere: „ Hier sind beispielsweise die nachweislichen Beziehungen zwischen den Identitären und mindestens einer
42. Bochumer Studentenverbindungen (VDSt-Breslau) zu nennen.“
43. Die Antragssteller\*innen nehmen diesen Vorschlag an. Demnach lautet der Antrag:
  
44. „Das Studierendenparlament möge beschließen:
  
45. Das 51. Studierendenparlament der Ruhr-Universität beauftragt den AStA, eine kurze Broschüre mit dem Titel
46. „Die Identitären [Selbstbezeichnung: Identitäre Bewegung] und die Neue Rechte“ zu erstellen, sie zu
47. vervielfältigen und sie zusammen mit der Broschüre über Studentenverbindungen (siehe Beschluss der 2. Sitzung
48. des 49. Studierendenparlaments; 14. Januar 2016) zu Beginn des Sommersemesters 2018 den Ersti-Tüten
49. beizufügen.
  
50. In dieser Broschüre soll allgemein über die Identitären und neue rechte Bewegungen informiert werden. Dabei soll
51. dargestellt werden, welche Ideologien sie vertreten und inwiefern diese Gruppierungen an der RUB und in ihrer



1. Umgebung agieren. Es soll ebenfalls über Beziehungen und Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen
2. aufgeklärt werden. Hier sind beispielsweise die nachweislichen Beziehungen zwischen den Identitären und
3. mindestens einer Bochumer Studentenverbindungen (VDSSt-Breslau) zu nennen.“

4. **Es wird über den Antrag abgestimmt. Dieser wird einstimmig angenommen.**

## 5. **TOP 13: Umbesetzung der Ausschüsse**

6. Für den Wahlausschuss wird Lilli-Noor Wouhbe durch Susanne Schütz ersetzt.
7. **Die Benennung wird bei einer Gegenstimme angenommen.**

## 8. **TOP 14: Sonstiges**

9. Simon (Juso-HSG) hält seine Abschlussrede:

10. „Liebes Sprecherteam, liebe Mitglieder des Studierendenparlaments, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
11. liebe Freundinnen und Freunde,

12. ich möchte mich zuerst bedanken, dass ihr euch die Zeit nehmt, noch hierzubleiben und zuzuhören. Ich hoffe, der

13. Kuchen, den ich mitgebracht habe, entschädigt ein bisschen für die Mühe, herzukommen und noch einen Moment  
14. zu bleiben. Schlussendlich habe ich über die Jahre in dieser Runde viel geredet. Manchmal vermutlich auch  
15. ausschweifender als es nötig gewesen wäre. Manchmal wohl auch, wo es besser gewesen wäre, nichts zu sagen.

16. Nichtsdestotrotz bin ich ein Anhänger kleiner Traditionen und die Abschiedsrede ist eine, wo ich es schade finde,  
17. dass sie in letzter Zeit etwas in Vergessenheit geraten ist. Ich hoffe, ich kann vielleicht den einen oder die andere  
18. dazu ermuntern, die Tradition fortzuführen.

19. Unglaublich, wie diese Aussage ist, mein Studium neigt sich doch langsam aber sicher dem Ende zu und  
20. irgendwann muss man sich dann auch von der Illusion verabschieden, dass die eigene Hilfe noch notwendig ist. Für  
21. mich ist das immer noch überraschend schwierig. Wenn man nur gut genug Ausschau hält fallen einem immer  
22. hundert Dinge auf, bei denen man noch helfen könnte. Wo man beraten kann. Wo man es im Endeffekt selbst  
23. besser weiß als alle anderen und alle, die neu in der Hochschulpolitik sind, im besonderen.

24. Ich war nicht lange Mitglied dieses Parlamentes. Nur ein Jahr, wenn man es genau nimmt, in 2012. Andersherum  
25. war ich dem Gremium durch andere Rollen wesentlich länger regelmäßig verbunden. Als stellvertretender AStA-  
26. Vorsitzender, Finanzreferent, Mitglied und Vorsitzender des AKAFÖ-Verwaltungsrates, Mitglied und Vorsitzender  
27. in diversen Ausschüssen, Stellvertreter für diverse Mitglieder, weil ich ja eh hier war und bestimmt habe ich noch  
28. irgendetwas vergessen.

29. Immerhin durfte ich zur Krönung meiner Laufbahn in der Studierendenparlament zwei Mal dieser illustren Runde  
30. vorsitzen, nachdem ich als Wahlleiter dafür zuständig war, es zu konstituieren. Ich muss sagen, von allen  
31. Verpflichtungen, die man im Amt des Wahlleiters so hat, ist das schon die netteste.

32. Wenn man in dieser Studierendenschaft eine Weile tätig ist, stellt man fest, dass die Arbeit hier auch einiges an  
33. Frustration beinhaltet. Gefühlt geht jedes Jahr so ungefähr die Hälfte der Sachen verloren, die man im Jahr vorher  
34. aufgebaut hat, weil sich die neuen Leute nicht mehr daran erinnern können.

35. Ich weiß, dass es Zeiten gab, wo man mir in Kreisen der Opposition unterstellt hat, ich könnte mit Strippenziehen  
36. und Hintergrundgesprächen mehr oder weniger die ganze Koalition steuern, wie es mir gerade gefällt. Ich gebe zu,  
37. manchmal hätte ich mir gewünscht, dass das so gewesen sei. Aber die Realität ist das so leider nie gewesen.

38. Im Rückblick sind mir zwei Niederlagen in besonderer Erinnerung geblieben. Das eine ist die angestrebte  
39. Überarbeitung des Studierendenschaftsrechtes, die ich zwei Jahre lang als Vorsitzender des Satzungsausschusses,  
40. dann als Mitglied, dann als Gast verfolgt habe. Manche Jahre sind wir relativ weit gekommen. Und dann nicht zum  
41. Abschluss. Und im nächsten Jahr gab es neue Gesichter und das ganze Projekt ging von vorne los.

1. In der griechischen Mythologie wird Sisyphos als jemand beschrieben, der einen Stein immer wieder einen Berg
2. hinauf rollen muss, nur um kurz vor dem Gipfel aufgeben zu müssen, woraufhin der Stein ins Tal zurückrollt und
3. das Ganze von vorne losgeht. Manchmal hatte ich ein bisschen das Gefühl, dass die Reform der Satzung mein
4. persönlicher Stein gewesen ist.
  
5. Das andere war meine erste Kandidatur zum Verwaltungsrat des AKAFÖ. Im Vergleich zu den Vorjahren gab es
6. eine umfassende Personalbefragung. Mein Co-Kandidat war allerdings aus persönlichen Gründen nicht anwesend.
7. Ich habe mir bei der Befragung, wie eigentlich auch immer, wenn ich befragt wurde, Mühe gegeben, alle Fragen
8. zu beantworten, die notwendige Kenntnis zu zeigen und auf Anliegen der Opposition einzugehen, durchaus im
9. ehrlichen Bemühen auch deren Anliegen später mit zu vertreten.
10. Als ich im Anschluss dann weniger Stimmen bekam als der abwesende Co-Kandidat, muss ich sagen, fand ich das
11. sehr verletzend. Irrational, ich weiß. Aber das war eine wirklich schmerzhaft Erfahrung für mich, auch weil ich
12. grundsätzlich die Hoffnung habe, im StuPa ab und an auch Leute überzeugen zu können. Heutzutage würde mir
13. das leichter abgehen, gewählt ist gewählt. Aber manchmal können auch Erfolge sich privat wie Niederlagen
14. anfühlen.
15. Aber es zeigt auch, dass mir die Entscheidungen und Diskussionen in dieser Runde etwas bedeuten.
  
16. Auf der anderen Seite gab es aber auch viele Lichtblicke und Erfolge. Kleinere Dinge und größere, auf die ich
17. auch mit Stolz zurückblicke. Das beginnt damit, das im Studierendenparlament mittlerweile ein weitgehendes
18. Wortprotokoll geführt wird, anstelle der Beschlussbücher früherer Zeiten.
  
19. Auch die Einführung des TOPs "Berichte aus dem Verwaltungsrat" oder mittlerweile "Berichte aus den Gremien"
20. und die damit einhergehende Rückbindung der Arbeit unserer Vertreter an das Studierendenparlament sehe ich als
21. persönlichen Erfolg. Ich hoffe sehr, dass meine Nachfolgerinnen und Nachfolger das Prinzip am Leben erhalten
22. und dass auf der anderen Seite das StuPa sie stets auch an diesen Maßstab halten wird und die gebotenen
23. Möglichkeiten ordentlich ausnutzt.
  
24. Manche Erfolge sind nur Reaktionen auf bestehende Missstände und neue Schwierigkeiten. Die Umstellung der
25. steuerlichen Veranlagungen der Fachschaftsfeiern, die Wiedereinführung des Personalrats der Studierendenschaft,
26. die Erweiterung des Sekretariats, die Kämpfe und Verhandlungen um die gemeinsame studentische Fraktion im
27. Senat. Alles Themen, wo wir Lösungen finden mussten und Lösungen gefunden haben.
  
28. Und dann gibt es die Erfolge, die man aus Eigeninitiative begonnen und umgesetzt hat. Auch hier möchte ich zwei
29. Beispiele nennen. Das erste sind die Theaterflat und der metropolrad-Vertrag. Hier ist die Studierendenschaft der
30. Ruhr-Universität wirklich vorangegangen und wir haben neue Bündnisse geschlossen, die sowohl vom Vorteil für
31. die Studierenden sind, aber auch politische Prioritäten wie den Wandel der Mobilität und die Unterstützung der
32. Kulturlandschaft in Bochum umsetzen.
  
33. Diese Projekte, welche ursprünglich von unseren Koalitionspartnern angeregt wurden, waren auch welche, die
34. meine AStA-Jahre entscheidend geprägt haben und die ein großes, gemeinsames Ziel für die beteiligten Listen
35. darstellten. Auch die Opposition, mit ihrer stetigen Kritik und einigen Verbesserungsvorschlägen war daran gut
36. beteiligt und verschaffte dem Parlament hier zusätzlichen Verhandlungsspielraum, bevor viele Listen am Ende in
37. den Urabstimmungen auch das 'ja' unterstützen konnten. Ich hoffe, diese Errungenschaften bleiben der
38. Studierendenschaft dauerhaft erhalten.
  
39. Das andere Projekt, was ich erwähnen möchte, ist die Abschaffung der Latinumpflicht für verschiedene
40. Lehramtsstudiengänge. Ein Projekt, was aus der Arbeit meiner Liste entstanden ist und das zeigt, dass wir auch
41. über unsere Universität heraus Erfolge erzielen können.
  
42. Entstanden ist die Idee aus einer Juso-Veranstaltung, bei der die Ministerin für Wissenschaft unsere Universität
43. besuchte und Studierende der Fachschaft Lehramt darauf hinwiesen, dass für Sprachstudierende eines der größten
44. Hindernisse auf dem Weg zum Lehrerdasein das Latein war, welches verlangt wurde, aber für den späteren
45. Unterricht keine besondere Bedeutung mehr spielte. Wir übernahmen dieses Thema im Wahlkampf und später für
46. Resolutionen und Beschlüsse im StuPa.

1. Daraufhin machte sich der AStA, besonders das HoPo daran, Lobbying für eine Änderung der Gesetzeslage zu
2. betreiben. Medial, bei Expertenanhörungen, in Zusammenarbeit mit anderen ASten über eine Petition und alle
3. Kanäle, die zur Verfügung standen. Und wir konnten der Zünder einer landesweiten Initiative werden, die
4. schließlich eine Änderung des Lehrerausbildungsgesetzes bewirkte. Was ich sagen will: Es ist möglich, auch große
5. Ziele in der Hochschulpolitik umzusetzen!
  
6. Keine Sorge, ich komme langsam zum Ende, aber ich habe noch zwei Danksagungen, eine Anekdote und ein paar
7. kleine Aufforderungen zum Abschluss. Dinge, die ich gerne noch loswerden möchte.
  
8. Meine erste Danksagung geht an meine Liste und ihre Koalitionspartner über die Jahre. Die Jusos, die
9. Internationale Liste, die NAWI, die GeWi, die ReWi, die Piraten und TrumpyCat. Es waren nicht immer einfache
10. Zeiten. Manchmal sind wir auch intern nicht gut miteinander ausgekommen. Mit ein paar der Listen hab ich in
11. einer Minderheitsregierung gesessen und den ein oder anderen "Shitstorm" aussitzen müssen. Manchmal nicht mal
12. ganz zu Unrecht, das gehört wohl auch zur Wahrheit.
  
13. Aber. Die meisten Ideen, die ich in der Hochschulpolitik umgesetzt habe. Die meisten Ämter, die ich bekleidet
14. habe. Das sind alles Dinge, die ich tun konnte, weil ihr und eure Zustimmung und euer Vertrauen mir das
15. ermöglicht hat. Manchmal ein bisschen zähneknirschend, manchmal nicht im ersten Anlauf. Aber im Endeffekt
16. haben wir eigentlich immer einen Weg gefunden. Dafür: Vielen Dank!
  
17. Das andere Dankeschön geht an die Opposition. Ein Teil des Studierendenparlaments, über den ich in meiner Zeit
18. hier meistens eher schlechte Dinge gesagt habe. Dem ich widersprochen habe, mit dem ich gestritten habe. Über
19. den ich mich manchmal ziemlich aufgeregt habe. Mit dem ich manchmal aber auch einig war. Mit dem wir in
20. manchen Momenten auch mal gemeinsam agieren konnten.
  
21. Und, bei allen blöden Scherzen, die ich über die Leute auf der anderen Seite ab und an gemacht habe. Und bei dem
22. ganzen abbügeln, zurückstoßen und politischem Spielen. Ich weiß, wie undankbar es sein kann, im AStA Politik zu
23. machen. Aber ich weiß auch, dass der Job da drüben mindestens genau so undankbar ist und ich denke, oftmals
24. noch frustrierender als der auf dieser Seite des Parlaments.
  
25. Und, ich hoffe, das ist zumindest in meiner Arbeit für das Parlament und in meinen Berichten und in meinen
26. Antworten klar geworden ist, dass ich wirklich Respekt vor der Opposition und ihrer Meinung gehabt habe. Es ist
27. frustrierend und anstrengend, hierher zu kommen und für eine Meinung zu werben, die im Endeffekt nicht
28. umgesetzt ist. Und wenig dafür zu bekommen. Für die, die trotzdem hier sind, die teilweise jahrelang hier sind und
29. das machen: Vielen Dank!
  
30. Vorletzter Punkt. Kuchen. Nur als kleine Anekdote, wo es herkommt, dass ich Kuchen mitschleppe. Das war keine
31. spontane Idee zur Feier meines Ausstiegs. Es ist mehr die Einlösung eines alten Versprechens. Als meine Liste
32. noch in der Opposition und ich noch kein gewähltes Mitglied dieses Hauses war, war es an uns, vor den Wahlen
33. zum AStA Personalbefragungen durchzuführen. In einer dieser Befragungen wurde die damalige Kandidatin für
34. den AStA-Vorsitz, mehr scherzhaft, gefragt, ob sie denn bereit wäre, Kuchen für das Studierendenparlament
35. mitzubringen.
  
36. Anstatt das halt zu bejahen oder abzulehnen, wurde aus der Kuchen-Frage innerhalb von Minuten die Kuchen-
37. Affäre, in der der Opposition insgesamt unterstellt wurde, Frauen wieder in die Küche und zum Kuchenbacken
38. verurteilen zu wollen. Ich glaube, es wurde eine öffentliche Stellungnahme samt Entschuldigung gefordert und das
39. Ganze war der umstrittenste Punkt der ganzen Befragung. Daraufhin entwickelte es sich für ein paar Monate und
40. Jahre zur Mode, jede Kandidatin und jeden Kandidaten zu fragen, ob er denn Kuchen mitbringen würde. Quasi der
41. Insider meiner frühen StuPa-Karriere.
  
42. Und so kam es, dass ich bei meiner Befragung für den AStA-Vorstand neben Fragen zu allerlei ernstem und
43. wichtigem und ernstem und weniger wichtigem, und Fragen ohne jede Ernsthaftigkeit, eben auch gefragt wurde,
44. ob ich Kuchen mitbringen würde. Und ich habe versprochen, und eingehalten, das zu tun. Und ich dachte, es sei
45. eine gute Chance, mein erstes Versprechen an dieses Haus ein letztes Mal einzulösen.
  
46. Zum Ende, die Aufforderungen:

1. Seid selbstbewusst! - Ihr seid ein Parlament, das viele, viele Studierende vertritt. Jeder von euch im Durchschnitt
2. über hundert, selbst wenn man nur die zählt, die tatsächlich gewählt haben. Und ihr steckt hier Arbeit und Ideen
3. hinein und Zeit. Lasst euch von niemandem, keinem Minister, keinem Rektor, keinem AKAFÖ-Geschäftsführer
4. und keinem dummen Internetkommentator erzählen, dass das nicht ernst zu nehmen sei.
  
5. Seid mutig! - Entwickelt Ideen. Selbst welche, die nicht umgesetzt werden. Selbst welche, die hier keine Mehrheit
6. finden. Selbst welche, mit denen ihr vielleicht auf die Nase fallt. Dieses Parlament kann Dinge ändern! In der
7. Studierendenschaft, an der RUB, in Bochum und darüber hinaus. Ein Partiekollege meinte, mit Visionen solle man
8. zum Arzt gehen. Ich finde, mit Visionen kann man auch gut ins StuPa gehen, vielleicht sogar der bessere Ort dafür.
  
9. Mir hat die Arbeit hier viel gebracht. Erfahrungen, Freunde, Spaß. Ich glaube, meine Arbeit hier hat auch vielen
10. anderen Leuten etwas gebracht. Ich hoffe, dass ihr auf eure Zeit hier in ähnlicher Weise zurückblicken werdet,
11. wenn ihr euch verabschiedet. In diesem Sinne: Macht es gut. Macht es besser. Und auf ein Wiedersehen an anderen
12. Orten! Vielen Dank.“
  
13. Standing Ovation für Simon!
14. David (SP-Sprecher, ReWi) bedankt sich für die bewegenden Worte.
15. Katrin (die Liste) bedankt sich bei Simon und gibt den Tipp „Zweitstudium“.
16. David (David (SP-Sprecher, ReWi) schließt die dritte Sitzung des 51. Studierendenparlaments um 21:29 Uhr.